

Straßenfußballer wirbt für Toleranz

WALDBACHSCHULE ZELL Jimmy Hartwig, Ex-Profi und Kultfigur, ist mit DFB-Projekt zu Gast im Odenwald



Beim ersten Fußball-Cup der Waldbachschule in Zell freuen sich die Kinder über den Besuch von Jimmy Hartwig. Der Ex-Profi, unterwegs für das DFB-Projekt „Straßenfußball für Toleranz“, wirbt für einen fairen und respektvollen Umgang und erzählt natürlich auch von der eigenen Karriere. Foto: Joaquim Ferreira

Von Manfred Giebenhain

ZELL. Für eingefleischte Fußball-Fans zählt Jimmy Hartwig zu den Kultfiguren, zu den Großen, von denen jeder auf seine Weise Fußball-Geschichte geschrieben hat. Das Herz des heutigen Mittsechzigers schlägt immer noch für seinen Sport. Und wie sich Hartwigs Begeisterung anhört, durften am Mittwoch die Schüler der Waldbachschule im Bad Königer Stadtteil Zell aus nächster Nähe erfahren.



Berühmt, das ist der Papst oder der Dalai Lama. Mich kennen einfach ein paar Leute.

Jimmy Hartwig, Ex-Fußballer

Der ehemalige Profi und seine Helfer sind im Auftrag des Deutschen Fußballbunds unterwegs. In Zell hatten sie auf dem Schulhof ein Minispielfeld mit Banden aufgebaut, um ihre Botschaft vom „Straßenfußball für

Toleranz“ mit Leben zu füllen. Die Idee, an Schulen und in Vereinen den sportlichen Nachwuchs für einen fairen und respektvollen Umgang zu sensibilisieren, setzt der DFB in Zusammenarbeit mit dem Fair Play Forum Hessen um.

Als lokaler Kooperationspartner bot sich der Verein Lernstubb mit Sitz in Michelstadt an, der sich für die Schulsozialarbeit an der Grundschule in Zell verantwortlich zeichnet und in der Person von Alexander Carrasco Torres einen erfahrenen Sozialarbeiter auf diesem Gebiet mitbringt. „Mit den langjährigen Erfahrungen aus Erbach ausgestattet, übertragen wir jetzt die Botschaft des fairen sportlichen Wettbewerbs zum ersten Mal auf eine Grundschule“, schlug Carrasco Torres im Gespräch mit dieser Zeitung die Brücke zu seiner anderen Wirkungsstätte an der Schule am Sportpark – und zu den zahlreichen Integrations- und Präventionsprojekten, die er mit dem verstorbenen Erbacher Jugendpfleger Gerhard Müller auf die Beine gestellt hatte.

Bevor die sechs Mannschaften

STATIONEN EINER LAUFBAHN

► Jimmy Hartwig wurde **1954 in Offenbach** als William Georg Hartwig geboren. Seine Fußballkarriere begann bei Kickers Offenbach. Aufmerksam wurde die Fußballwelt auf Hartwig in den 1970ern, als er den TSV 1860 München in die Bundesliga schoss. Mit dem Hamburger SV wurde er 1979, 1982 und 1983 **Deutscher Meister** und holte 1983 den Europapokal der Lan-

desmeister. Weitere Stationen waren der 1. FC Köln, Casino Salzburg und der FC 08 Homburg.

► Hartwig kickte für die A- und B-Nationalmannschaft und trainierte den FC Augsburg und FC Sachsen Leipzig. Heute ist Hartwig als Schauspieler, **Gesundheitsbotschafter** und für den DFB in Sachen Integration, Respekt und Vielfalt unterwegs. (mgi)

auf dem Feld um Tore und Fairplay-Punkte wetteiferten, durften sie allerhand Fragen an den „berühmten“ Gast stellen, der sich gar nicht so fühlt: „Berühmt, das ist der Papst oder der Dalai Lama. Mich kennen einfach ein paar Leute“, lautete die bescheidene Antwort. 63 Tore hat Jimmy Hartwig in seinen 15 Jahren als Bundesliga-Profi geschossen, was für einen defensiven Mittelfeldspieler richtig viel sei. „In den Achtzigern war er der beste Mann auf dieser Position in der Bundesliga“, bescheinigte Carrasco Torres dem Gast. Für den HSV, der seiner-

zeit drei Mal Deutscher Meister wurde, trug Hartwig die „6“ auf dem Rücken.

Oje, die armen Hamburger. Ein Abstieg sei ein herber Verlust für die Bundesliga, wurde der Gast kurz ernst, um gleich darauf Autogramm Wünsche zu erfüllen. Dann noch das obligatorische Gruppenfoto, auf dem auch Schulleiterin Andrea Böhme nicht fehlen durfte, und schließlich rollte der Ball. So viel stand vorher schon fest: Als Gewinner des Turniers durften sich alle fühlen. Die Mannschaften gingen mit jeweils drei Spielern auf das Feld und hatten

sechs Minuten Zeit, möglichst viele Punkte zu sammeln. Alle sechs Mannschaften spielten gegeneinander. Mit einer Gesamtanzahl von 33 Zählern hatte am Ende das Team „ManCity“ die Nase vorn, gefolgt von den „Hot Dogs“ (30), der TSG Zell-Brombach-Momart und „Das unbesiegbare Team“ (jeweils 26), dem „Tim-Jakob-Team“ (25) und „The Mob“ (24).

Das Besondere an der Wertung: Nicht nur die meisten Tore waren ausschlaggebend, mit zusammen vier Punkten pro Spiel wurden sportliche Fairness und ein respektvoller Umgang mit dem eigenen und gegnerischen Spieler bewertet. Dazu zählten auch, möglichst wenig Fouls zu begehen und keine Schimpfwörter zu gebrauchen.

Am Ende des ersten Waldbachschule Fußball-Cups stand die Überreichung der Urkunde an das Team „The Mob“, das die meisten Fairplay-Punkte für sich verbuchen konnte. Jeder, der mitgekickt hatte, erhielt eine Anstecknadel und ein Fairplay-Pixibuch. Die Schule darf sich fortan Fairplay-Kinderbotschafter nennen.